

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **1 (1934-1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung + Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile + Rivista mensile svizzera per la protezione aerea della popolazione civile

Redaktion: Dr. K. REBER, BERN, Neufeldstr. 128 - Druck, Administration und Inseraten-Regie: Buchdruckerei VOGT-SCHILD A. G., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheckkonto Va 4 - Telephon 155, 156, 13.49

Inhalt — Sommaire

	Seite		Pag.
Das Gasschutz-System „Dräger“ in der Schweiz Von Dr. K. Steck	109	Luftschuttsichere Backsteinbauten. A. Wickart, Ing.	118
Reclutamento del personale sanitario, formazione delle squadre di soccorso. Organizzazione dei posti di soccorso nella difesa aerea. A. Speziali	113	Ueber kantonale Instruktionkurse - A propos des cours d'instruction cantonaux	120
Police de construction - Urbanisme. R. Jaques	115	Literatur	122
		Ausland-Rundschau	122

Das Gasschutz-System „Dräger“ in der Schweiz.

(Zur Aufnahme der Fabrikation der Dräger-Sauerstoff-Gasschutzgeräte in der Schweiz)

Von Dr. chem. Kurt Steck, Zürich

Die Anerkennung, die die Dräger-Konstruktionsarbeit für Gasschutz seit Jahren in der Schweiz allgemein findet, war mit Veranlassung zur Vorbereitung der *Herstellung der Geräte des Dräger-Systems in der Schweiz*, um jederzeitige Versorgung der grossen Anzahl Dräger-Stationen zu sichern.

Gasschutzgeräte haben die Aufgabe, Menschenleben zu schützen und Arbeiten zur Rettung bedrohter Menschen durchführen zu helfen. Das ist ihre Aufgabe sowohl im Frieden, wie im Kriege. Die Konstruktion dieser Schutzgeräte muss deshalb als eine Arbeit gelten, die sich auf beste Erfahrung und auf physiologisches Wissen zu stützen hat. Die Forderungen des Luftschutzes haben die Technik des Gasschutzgerätebaues in einen neuen Entwicklungsabschnitt hineingeführt. Es zeigt sich jedoch, wie untrennbar jede Neukonstruktion von den Erfahrungsgrundsätzen blieb, die dem traditionellen Gerätebau Richtlinien wurden. Das Neue baut auf das Alte auf, ohne prinzipiell Neues zu schaffen. Wohl aber wurde der Weg zur Komplizierung beschritten, der nicht immer diszipliniert einen Endzweck suchte. Diese Feststellung gilt für die heutige Gasschutztechnik allgemein.

Sich dieser Entwicklung am weitesten *entfernt* gehalten zu haben, wird dem Dräger-System allgemein bezeugt. Dieses Zeugnis ist nicht verwunderlich, es ist die Mitursache für die grosse Verbreitung der Dräger-Gasschutzgeräte in der Schweiz, denn mit der Weltverbreitung der Geräte des Dräger-Systems entstand eine Verbindung mit der Praxis der Geräteverwendung, wie sie keiner andern gerätebauenden Stelle gegeben wurde. Die

praktische Verwendung der Dräger-Gasschutzgeräte ist umfanggemäss und *erfolgsgemäss* die grösste auf der Erde. Es ist deshalb nicht überraschend, wenn wir in den Gasschutzgerätekonstruktionen mancher Länder Bauteile und Teilanordnungen finden, die sich an das Dräger-System anlehnen, wie sich denn auch Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen gerätebauenden Ländern herausbildeten.

Die grosse Verbreitung der Dräger-Geräte war nur möglich durch die technisch und physiologisch erkämpfte hohe Betriebssicherheit der Konstruktion und durch die Sorgfalt der Herstellung. Ihre praktische Verwendung bewies ihre hohe Eignung für Menschenschutz und Menschenrettung. Damit darf ihre *besondere Eignung* für die Zwecke des Luftschutzes als bewiesen gelten.

Das im Schweizer-Gasschutz-Rettungsdienst eingeführte neue Sauerstoff-Kleingasschutzgerät (Dräger KG-Gerät, Modell 130) stellt eine weitere Entwicklung des in der Schweiz bewährten und weit verbreiteten Dräger-KG-Gerätes, Modell 1928 dar. Die Totalpanzerung des neuen Dräger-Schutzgerätes konnte in der alten Form beibehalten werden; sie unterscheidet sich jedoch von den Schutzhauben anderer Gerätekonstruktionen durch Ventilationseinrichtungen, die wirksam für ein Herabmindern der Reaktionswärme sorgen.

Unvollständige Kapselung, dazu Panzerung des Gerätes ist sicherheitstechnisch am vorteilhaftesten. Bei vollständiger Kapselung ist das Handrad des Verschlussventils gefährdet, weil es über das Kapselprofil hinausragen muss. Damit verbunden ist die Gefahr des Hängenbleibens und Undichtwerdens des Flaschenventils.